



Familienbriefe 2011 » Die Familie im Kirchenjahr «

1.8 Die Familie in der Kirche und der Jüngergemeinschaft

Die Familie in der Kirche

Liebe Eltern, bemüht euch immer darum, eure Kinder beten zu lehren, und betet mit ihnen; führt sie zu den Sakramenten hin, besonders zur Eucharistie ... führt sie in das Leben der Kirche ein; habt keine Angst, in der Geborgenheit der Familie die Heilige Schrift zu lesen und so das Familienleben mit dem Licht des Glaubens zu erhellen und Gott als Vater zu loben. Seid gleichsam ein kleiner Abendmahlssaal, wie jener von Maria und den Jüngern, in dem Einheit, Gemeinschaft und Gebet lebendig praktiziert werden!

(Papst Benedikt XVI., Zagreb, 5. Juni 2011)

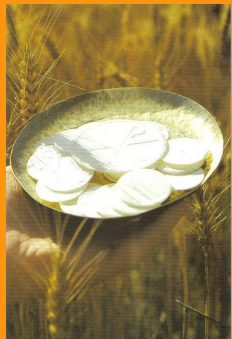
Der mystische Leib Christi: geliebt von Gott

In vier großen Bildern beschreibt die Schrift das Wesen der Kirche. Am häufigsten kommt das Bild vom Leib-Christi vor. Es hat sich dem Paulus unauslöschlich eingegraben, als ihn Jesus in der Damaskus-Vision gefragt hatte: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Paulus hatte damals als glühender Gegner die Christen verfolgt. Aber in dieser Vision sagte ihm Christus: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ Seit damals war dem Paulus klar: Die Kirche ist untrennbar mit Jesus verbunden.

Beim Erlebnis der Abendmahlfeiern hat sich seine Einsicht bestätigt: Alle, die am Herren-Mahl teilnehmen, empfangen den Leib des Herrn und sind daher selber miteinander der Leib Christi: „Ihr seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“ Die Kirche ist der Leib-Christi, der „Ganze Christus“. Das kommt in der hebräischen Sprache noch deutlicher zum Ausdruck als in der griechischen Übersetzung. Denn für den Hebräer bedeuten die Worte Jesu „Das ist Mein Leib“ soviel wie „Das bin Ich selber“. Jesus hatte ja beim Letzten Abendmahl ein prophetisches Zeichen gesetzt: So wie das Brot in Stücke gebrochen und den anderen gereicht wurde, so wird auch Sein eigenes Leben zerbrochen und als Lebensbrot den Menschen gereicht. Beim Abendmahl wird es allen sichtbar: Die Gläubigen, die den Leib des Herrn empfangen, sind Jesus selber, Seine Kirche. Bei Paulus kommt noch eine weitere Erfahrung hinzu. Wie kein anderer hat er seine mystische Einheit mit Christus im Gebet und Leben erfahren: Christus ist in euch! Welch einen Reichtum von Herrlichkeit dieses Mysterium in sich birgt! Durch den Glauben ist Christus in den Herzen der Gläubigen lebendig gegenwärtig. Deswegen nennt Paulus die Kirche am liebsten: Leib-Christi. „Sie (die Kirche) ist Sein Leib und wird von Ihm erfüllt, der das All ganz und gar beherrscht.“

Was bedeutet dieses Bild vom Leib-Christi für uns? Gerade an diesem Bild zeigt uns die Schrift das tiefste Wesen der Kirche: geliebt sein von Gott! So wie der Mensch seinen eigenen Leib liebt, so liebt Christus Seine Kirche! So wie der Mann seine Frau liebt, so liebt Christus uns, Seine Kirche: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat.“ So wie der Mann mit seiner Frau „ein Fleisch“ wird, so ist ja auch Jesus mit Seiner Kirche „ein Leib“. Er liebt diese Kirche wie sich selber.

(aus „Gottes sieben Brunnen“ von Dr. Herbert Madinger, Katholische Glaubensinformation, 2625 Schwarzbach/Stf.)



Warum kann es nur eine Kirche geben?

Wie es nur einen einzigen Christus gibt, so kann es nur einen einzigen Leib Christi, eine einzige Braut Christi, also nur eine einzige Kirche Jesu Christi geben. Er ist das Haupt, die Kirche der Leib. Zusammen bilden sie den „ganzen Christus“ (Augustinus). Wie der Leib viele Glieder hat, aber nur einer ist, so besteht auch die eine Kirche in und aus vielen Teilkirchen (Bistümern). Zusammen bilden sie den ganzen Christus. (811- 816, 866, 870)

Jesus hat seine Kirche auf das Fundament der Apostel gebaut. Dieses Fundament trägt bis heute. Der Glaube der Apostel wurde unter der Leitung des Petrusamtes, das „den Vorsitz der Liebe führt“ (Ignatius von Antiochien), von Generation zu Generation in der Kirche weitergegeben. Auch die Sakramente, die Jesus dem Apostelkollegium anvertraut hat, wirken noch immer in ihrer ursprünglichen Kraft.

(„Youcat“ Nr. 129)

Gedankensplitter junger Menschen

Was gibt mir die Kirche persönlich?

Die Kirche ist für mich persönlich eine unerschöpfliche Kraftquelle und ein Fels in einer Welt, die auf Sand baut. Durch die Kirche begriff ich, dass ich aufhören musste zu existieren und anfangen musste zu leben.

Für mich ist Kirche ein Ort der Ruhe und des In-sich-Gehens, des Heimkommens, ein Ort der Reinigung, der Wärme und des Friedens.

Die Kirche ist für mich eine „Garantie“ für die Barmherzigkeit Gottes. Durch sie erfahre ich Seine Barmherzigkeit - sowohl in den Sakramenten als auch in der Gemeinschaft. Sie ist der Leib Christi

Welche Erfahrungen habe ich mit der Kirche gemacht?

Durch die Kirche konnte ich mich erstmals soweit öffnen, dass ich die Tiefen meiner Psyche verstand und dadurch (die meisten) meiner Fehler korrigieren konnte. Durch die Kirche konnte ich erstmals ehrlich zu mir selbst sein, und ich konnte mich von allen meinen Ängsten lösen.

Ich machte vor meiner Bekehrung einmal ein simples Gedankenexperiment: Wenn ein Mensch treu an den Lehren der Kirche festhält, kann er nichts oder kaum etwas Schlechtes tun. Hält sich ein Mensch jedoch nur an menschliche Gesetze, so wird es immer die Möglichkeit geben, Böses zu tun und anderen Menschen Leid zuzufügen, ohne Reue zu empfinden.

Die Kirche hat mich in der Taufe in ihre Gemeinschaft aufgenommen, begleitet mich auf meinem Lebensweg, stärkt mich durch die Sakramente und hilft mir, Gott zu dienen.

Die Familie in der Jüngergemeinschaft

... aus dem Impuls auf der JG-Woche am Annaberg von P.Gottfried, 2.8.2011:

„Die Jüngergemeinschaft ist etwas Lebendiges, Dynamisches, jeden Tag etwas Anderes – sie entwickelt sich. Jüngergemeinschaft ist Gemeinschaft und Bewegung. Der Kern ist eine feste Gemeinschaft, aber auch Bewegung, weil sie aufgerufen ist in die Welt zu gehen und alle Menschen zu Jüngern Jesu zu machen. Jeder soll dazu kommen können und in die Schule Jesu gehen, um wie Jesus zu werden.“

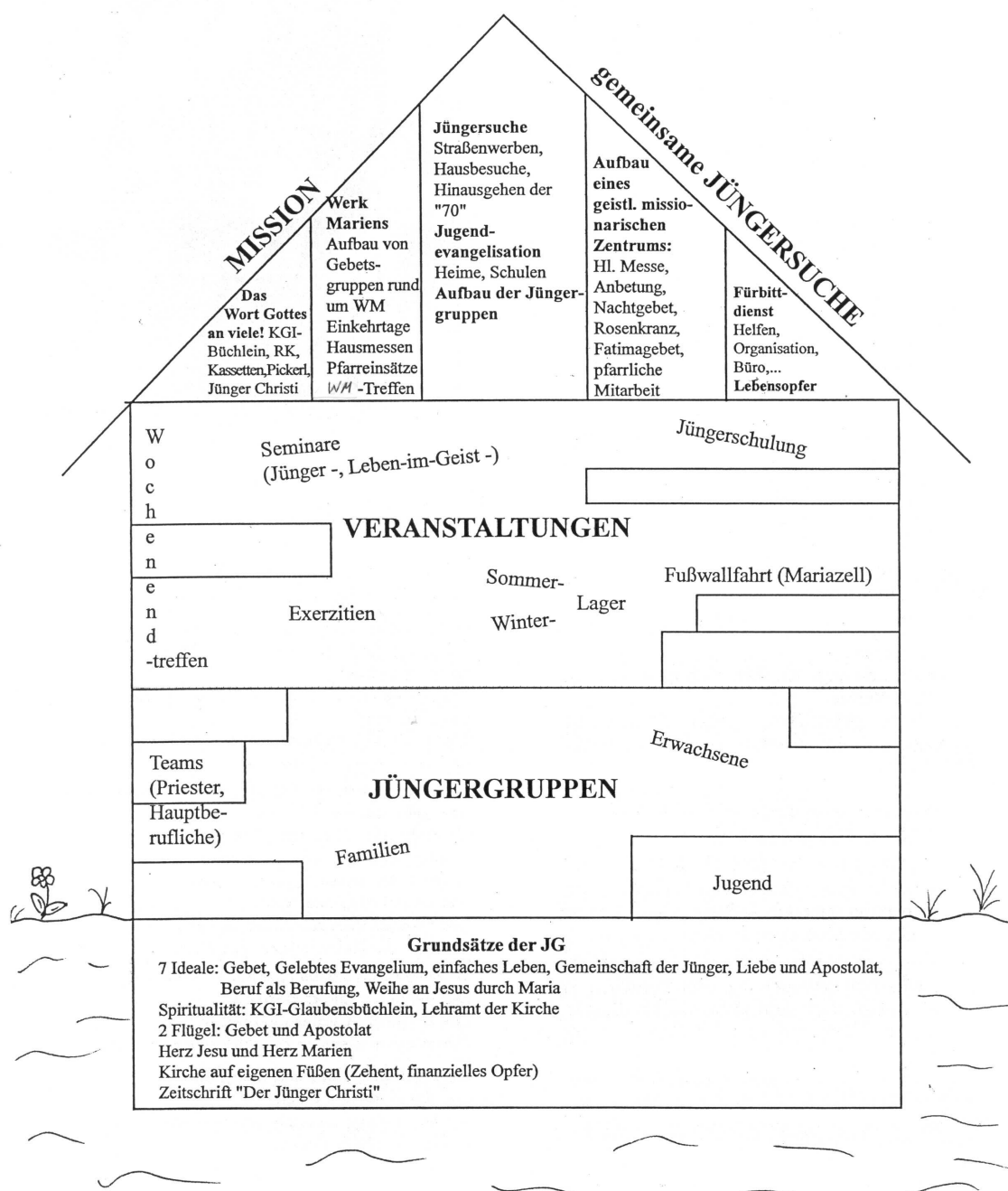


Die Jüngergemeinschaft ist durch das Jüngerversprechen eine verbindliche Gemeinschaft, sie sucht Gleichgesinnte für das Gebet und zum Austausch. Ideal ist eine Jüngergebetsgruppe, die sich wöchentlich trifft, miteinander betet (Rosenkranz, Lobpreis) und gemeinsam einen Glaubensbrief von Dr. Madinger liest. Die leicht geschriebenen Texte sind katholisch, leicht geschrieben und gehen zu Herzen.

Die Gruppe wird lebendig sein und wachsen, wenn sich etwas tut – das, was wir im Gebet von Gott empfangen haben, an andere weiter geben in Taten der Liebe, Krankenbesuchen, apostolischen Einsätzen,

Die Gebetsgruppen und ihre Familien sind eingeladen, an JG-Wochen im Sommer und Winter, Familiennachmittagen, Wallfahrten und anderen Treffen durch die größere Gemeinschaft geistig beflügelt und befruchtet zu werden.“

DIE JÜNGERGEMEINSCHAFT



JG auf youtube



<http://www.youtube.com/watch?v=Qg6Db5Qwc8E>

Zeugnis

Wir sind sehr dankbar zur Jüngergemeinschaft gehören zu dürfen. Besonders schätzen wir an der Gemeinschaft den lebendigen Glauben (das Wehen des Hl. Geistes ist sehr spürbar), die Einfachheit und das sich Bemühen der Hauptberuflichen um jeden einzelnen Jünger. Hier fühlen wir uns geistlich Zuhause. Die letzte Juliwoche verbrachten wir gemeinsam mit anderen Familien und Jüngern auf Sommerlager in Annaberg. Sehr stark erlebten wir den Gebetsabend, wo wir uns Jesus ganz nahe wussten. Der Hl. Geist war spürbar unter uns. Außerdem waren wir sehr berührt von der Wallfahrt zur Muttergottes nach Mariazell, wo wir uns Jesus durch Maria geweiht haben. Anschließend wurde jede Familie einzeln gesegnet. Wir erlebten es so, als würde die Muttergottes ihren Schutzmantel um uns legen und unsere Familie noch enger in Liebe verbinden. Für uns ist dies sehr schön, sich in der Geborgenheit und unter dem Schutz der Muttergottes zu wissen, da sie uns vor allen Angriffen des Bösen beschützt. Davon, spüren wir, geht sehr großer Segen auf unsere Familie aus. Danke, Jesus, danke, Muttergottes, dass wir zu dieser Gemeinschaft gehören dürfen. (Marlene & Johannes, Raphael u. Magdalena)

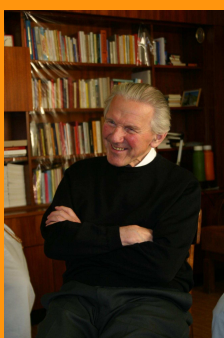
Jüngergebet

Ja, Herr, Dein Jünger will ich sein!
Denn Du bist das Licht in der Finsternis.
Du bist die Wahrheit, die ich immer gesucht habe.
Du bist das Wort, das zu meinem Herzen spricht.
Du bist das Brot, von dem wir leben können.
Du bist das Leben, das uns gänzlich auszufüllen vermag.
Jesus, ich liebe Dich!
Denn Du hast Dich mir geoffenbart
und hast Wohnung genommen in meinem Herzen.
Sei Du Herr über mein Leben.
Dein Evangelium soll die Richtschnur für mein Leben sein.
Ich verspreche Dir, die Bibel mit Eifer zu lesen.
Hilf mir, Dein Wort zu verstehen und zu tun. Amen.

Jesus, so bitte ich Dich: Gieße Deinen Heiligen Geist aus über mich,
so wie Du es getan hast am Anfang der Kirche.
Taufe mich mit Deinem Heiligen Geist, so wie Du es versprochen hast.
Gieße Deinen Geist über mich aus
wie Wasser, das die Wüste zum Blühen bringt,
wie Feuer, das die Herzen entzündet,
und wie Öl, das die Wunden der Seele heilt.
Jesus, gib mir die Kraft des Heiligen Geistes,
damit ich Dir ganz ähnlich werde.
und Dein Zeuge sein kann überall, wo Du mich brauchst.
So bitte ich Dich, Du Heiliger Geist,
komm auf mich herab und erfülle mich ganz mit Dir!
Denn Dir will ich gehören, Dein Werkzeug will ich sein,
Deine Taten will ich vollbringen.
Sprich Du zu meinem Herzen,
verfüge Du über mein Leben und meine Zukunft,
verwende mich, erfülle mich, erleuchte mich,
stärke mich und mach mich ganz neu. Amen.

Maria, Du Mutter der Barmherzigkeit, erlange uns von Gott den Frieden im Herzen und den Frieden untereinander. Erbittle uns von Gott jene Gnaden, die in einem Augenblick die Menschenherzen umzuwandeln vermögen. Amen.

Dr. Herbert Madinger (aus: Entscheidung für Christus, S. 176)



Antworten

von Kardinal Christoph Schönborn

Ein Zeuge Gottes

Heute vor einem Jahr, am 5. August 2010, starb ein Mann, der mich tief beeindruckt hat. Dr. Herbert Madinger war Jahrgang 1922. Als ich ihn persönlich kennenlernte, war er schon betagt. Aber seine Augen hatten ein junges, unvergessliches Leuchten. Ich hatte den Eindruck, sein Strahlen wurde im Alter nicht schwächer, sondern stärker.

Oft erzählte er von seinem Suchen nach Sinn in seinem jungen Leben. Gott war ihm ein Rätsel, die Kirche fern, der Glaube fremd. Im Krieg hatte er eine starke Erfahrung, dass Gott gegenwärtig ist. Er begann, Gott zu suchen, las die Bibel und wurde ein unermüdlicher Beter.

Zwei Dinge prägten vor allem sein Leben: Er wurde Priester, mit Leib und Seele. Und er vergaß nie, dass er selbst einmal ein Suchender war, dem Gott nicht zugänglich schien. So begann er als Priester, Menschen anzusprechen, die nach dem Sinn des Lebens suchten. Alle möglichen Wege fand er, sie zu erreichen. Da waren seine Glaubensbriefe, die Tausende lasen, darunter auch mein Vater, der sich mit dem Glauben schwer tat. Da „erfand“ er die Spruchplakate, die lange Jahre in vielen Stiegenhäusern und auf Anschlagbrettern zu lesen waren. Die „Katholische Glaubensinformation“, die er gründete, wirkt bis heute weiter.

Genial war seine Idee der „Wandermuttergottes“: Marienstatuen, die von Haus zu Haus gehen und bis heute viel Trost und neuen Zugang zum Gebet schenken. Dr. Madinger hatte nur eine Leidenschaft: Er wollte, dass viele Menschen den Gott kennenlernen, der mit solcher Wucht in sein junges, suchendes Leben getreten war. Sein ganzes Leben war ein Zeugnis für den lebendigen Gott.

<http://kardinal.erzdioezese-wien.at>



Das Weltjugendtreffen in Madrid

Von 16. – 21. Aug. findet in Madrid das Weltjugendtreffen mit Papst Benedikt XVI. statt. Wir laden euch ein, öfters unseren Blog zu besuchen, wo wir jeden Tag vom 8. – 27. Aug. von unserer Fahrt zum Weltjugendtreffen berichten werden:



<http://weltjugendtagkala2011.blogspot.com>

Viktoria Benedikt Christoph Evelyn P. Paul Magdalena	fr. David Katharina	Roman
Lalan Sebastian Clara Daniela Sr. Romana-Maria	Andreas Curt Anna	
Bernhard Andreas Doris Michael P. Gottfried Catharina	Margit Alexander	Constantin Klara Prinson

Wir bitten euch, die jungen Menschen im Gebet zu begleiten:



[Gebet für die Weltjugendtagsteilnehmer](#)

Termine

Alan Ames in Wien-Donaufeld	Samstag, 10. Sept. 2011
Familienexerzitien in Horn	7. – 9. Okt. 2011
Schweige-Exerzitien in St. Gabriel	18. – 20. Nov. 2011
JG-Woche über Silvester in Aigen/Schlägl	27. Dez. 2011 – 2. Jan. 2012
JG-Woche in den Semesterferien	5. – 11. Feb. 2012